

# Technikberatung und Technikvermittlung als Baustein der kommunalen Daseinsvorsorge

Birgit Apfelbaum (Halberstadt) & Thomas Schatz (Wernigerode)

Internationale Tagung

Ageing & Living in Place - Chancen und Risiken im Angesicht moderner Technik(en) und Technologien

Olten | 31.01. – 01.02.2019

# Der Projektrahmen

## Innovationsnetzwerk Vernetzte Technikberatung und Techniknutzung (VTTNetz)

- Laufzeit: 01/2018 – 12/2022
- Teilvorhaben im Third Mission-Projekt TransInno\_LSA
- Ziel des Gesamtvorhabens: Stärkere Vernetzung der Hochschulen untereinander und enge Kooperation mit Praxispartnern in der Region (Wirtschaft und Gesellschaft)



# Projektrahmen VTTNetz

## Ein Third Mission-Projekt an der Hochschule Harz

- Ausgangslage
  - Vermutete Potenziale technischer Assistenz bleiben bis heute ungenutzt
  - Kommunen sind als Lebensorte auch die Orte der Technikaneignung
- Erkenntnis- und handlungsleitende Frage:
  - Wie kann man Kommunen unterstützen, Aneignungsstrukturen für stärkere Techniknutzung und -akzeptanz im Alter aufzubauen?
- Gewähltes Methodendesign:
  - Partizipative Initiierung und Verstetigung eines Innovationsnetzwerks „Technikberatung und Techniknutzung“ für
    - Aufbau vernetzter Strukturen für Technikaneignung
    - Kompetenz- und Wissensvermittlung an Beratende und Nutzer\*innen
    - Förderung des fachlichen Austauschs zwischen Beratenden
  - Fokus auf Zusammenarbeit haupt- und ehrenamtlicher Akteure

# Projektrahmen VTTNetz

Real-Labor für „Technik-Akzeptanz und Soziale Innovation“ (TAKSI)



# Agenda

1. **Digitale Daseinsvorsorge im demografischen Wandel**
2. Status Quo der Senioren-Technikberatung (Erhebung 2018)
3. Fazit und Ausblick

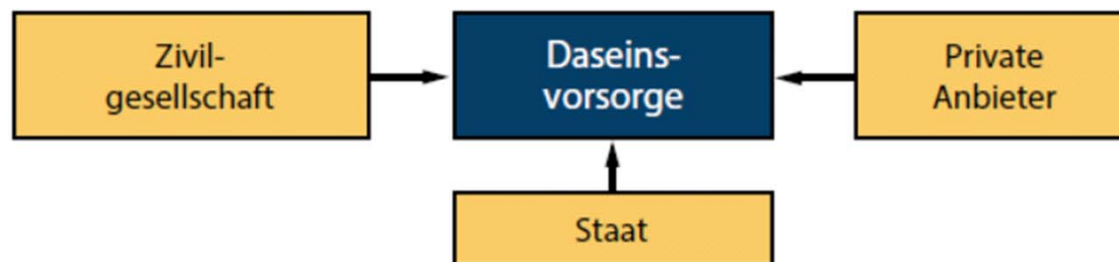
# 1 Digitale Daseinsvorsorge im demografischen Wandel

- (Kommunale) Daseinsvorsorge ist

*„eine Versorgung mit lebensnotwendig eingestuften Gütern und Dienstleistungen in einem Versorgungsraum zu sozialverträglichen Preisen, mit einer bestimmten Qualität und einer akzeptablen Erreichbarkeit“*

(BBSR 2017: 6f.)

- Daseinsvorsorge ist das Ergebnis von Kooperation



Quelle: BBSR 2017: 7

# 1 Digitale Daseinsvorsorge im demografischen Wandel

- (Kommunale) Daseinsvorsorge ist ein dynamisches Handlungskonzept
- Aktuelle Herausforderungen: Demografischer Wandel und Digitalisierung
- Digitale Daseinsvorsorge in der Kommune bedeutet
  - (1) Sicherstellung des Zugangs zu digitalen Basisinfrastrukturen
  - (2) Sicherstellung der Erreichbarkeit digitaler Services und
  - (3) die Chance, die physische Präsenz durch Online-Erreichbarkeit ohne Leistungsverluste zu ersetzen (vgl. BBSR 2017: 122)
- Im Bereich Gesundheit und Pflege: Hoffnung auf weitreichende Veränderungsoptionen durch technische Assistenz (vgl. BBSR 2017: 123)

# 1 Digitale Daseinsvorsorge im demografischen Wandel



## Technik besitzt das Potenzial

- Lebensqualität, Teilhabe und Selbstständigkeit im Alter zu unterstützen,
- menschliche Sorgearbeit zu entlasten sowie
- Pflege- und Versorgungsstrukturen im Quartier neu zu gestalten.

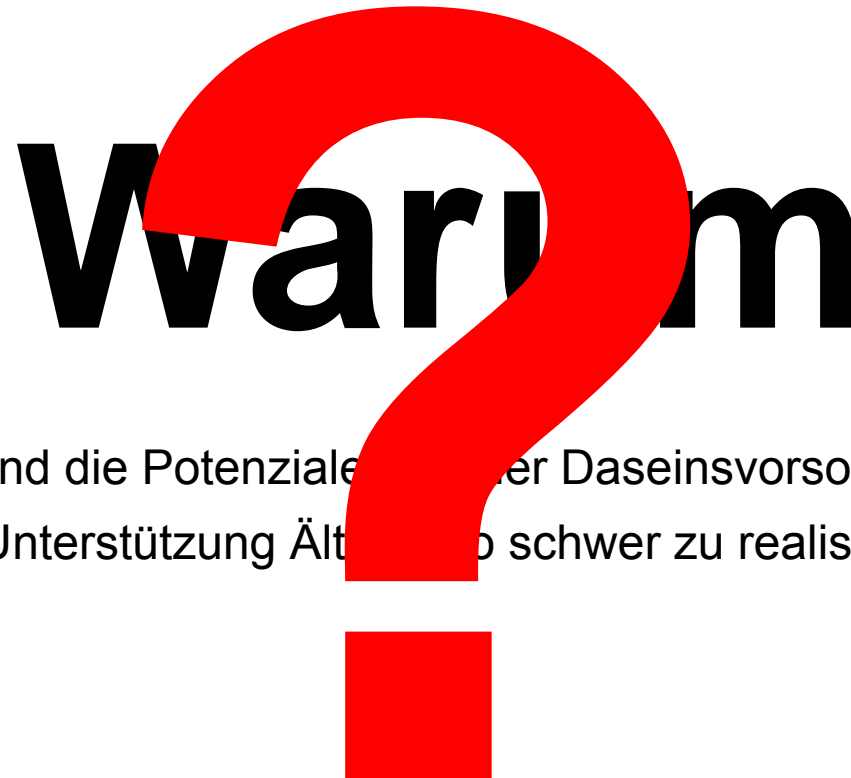
## Aber: Technische Assistenz wird

- von Älteren und Sorgenden wie auch zur Ausstattung wichtiger Infrastrukturen wie Wohnungen bisher kaum genutzt.

(vgl. Meyer 2018: 164 ff.; Wilkes 2016:3; Weiß et al. 2017: 18)

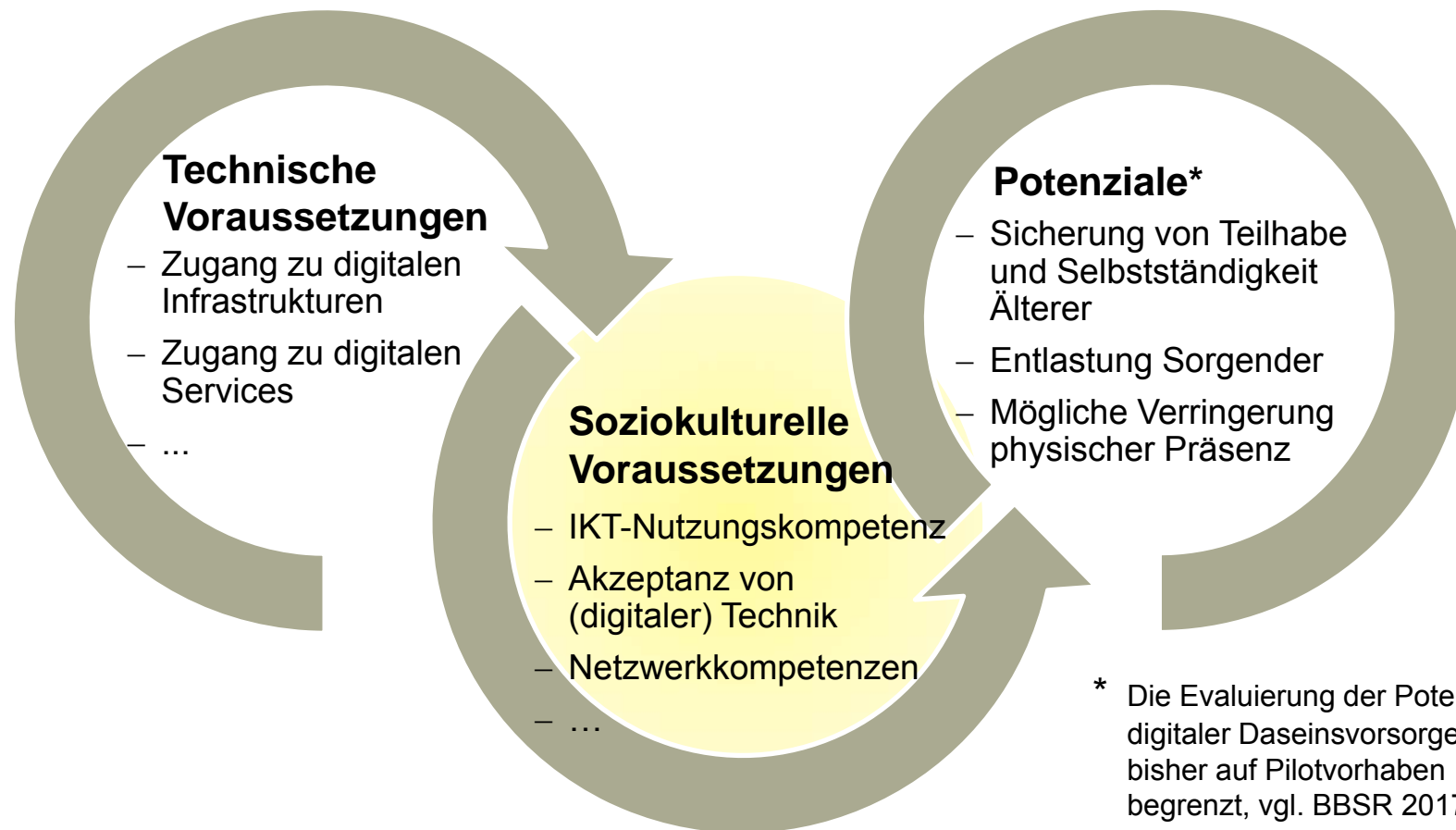


# 1 Digitale Daseinsvorsorge im demografischen Wandel



# 1 Digitale Daseinsvorsorge im demografischen Wandel

## Voraussetzungen und Potenziale (1)



\* Die Evaluierung der Potenziale digitaler Daseinsvorsorge ist bisher auf Pilotvorhaben begrenzt, vgl. BBSR 2017: 125.

# 1 Digitale Daseinsvorsorge im demografischen Wandel

## Voraussetzungen und Potenziale (2)

- Digitale Daseinsvorsorge ist angewiesen auf
  - (1) IKT-Nutzungskompetenzen und
  - (2) Akzeptanz von (digitaler) Technik
  
- Hemmende Faktoren (vgl. Apfelbaum et al. 2016; Seifert et al. 2018)
  - (1) für IKT-Nutzungskompetenz im Alter, z. B.
    - Technikbiografie / Ruhestand als persönliche Innovationsbremse
    - Mangelhafte Usability der IKT
    - Soziodemografische Unterschiede („digitaler Graben“ / „digitale Spaltung“)
  - (2) für Akzeptanz von (digitaler) Assistenztechnik im Alter, z. B.
    - Allgemeine Zurückweisung des Assistenzbedarfs durch Ältere
    - Negative Einschätzungen des Kosten-Nutzen-Verhältnisses
    - Mangelnde Informations- u. Unterstützungsangebote / Bezugsquellen

# 1 Digitale Daseinsvorsorge im demografischen Wandel

## Voraussetzungen und Potenziale (3)

- Als Voraussetzung für höhere Nutzung und Akzeptanz muss digitale Technik für Ältere „kontrollierbar, begreifbar und verlässlich“ sein (vgl. Heinze 2018b: 90)
- Dafür werden – **wohnortnah** – u. a. als notwendig erachtet:
  - (1) IKT-Lern- und Begleitangebote (vgl. Kubicek / Lippa 2017; Bubolz-Lutz / Stiel 2018)
  - (2) Informations- und Beratungsangebote zu technischer Assistenz (vgl. Apfelbaum et al. 2016; Meyer 2016: 23; Apfelbaum 2017)
  - (3) „Points of sale“ / Dienstleistungen für technische Assistenz (vgl. Meyer 2016: 23)
  - (4) Aktivierung ehrenamtlichen Engagements für „vernetzte“ Nachbarschaften (vgl. Roß / Roth: 2018; Heinze 2018b: 95)
- Auch digitale Daseinsvorsorge ist das Ergebnis eines Akteurs-Mix aus Kommune, Wirtschaft, Zivilgesellschaft (vgl. Heinze 2018a; BBSR 2017)

# 1 Digitale Daseinsvorsorge im demografischen Wandel

## Initiativen zur Steigerung der IKT-Nutzung und -Akzeptanz

- IKT-Lern- und Begleitangebote für Ältere, u.a.
  - Zahlreiche IKT-Lernangebote verschiedenster Träger (auch Hochschulen)
  - Beispielhaft: Projekt QuartiersNETZ | Handlungsleitfaden für den Aufbau ehrenamtlicher Strukturen für die Technikbegleitung älterer Menschen in Quartieren (vgl. Bubolz-Lutz / Stiel 2018)
  - Kommerzielle Angebote, z. B. DTB Deutsche Technikberatung GmbH
- Informations- und Beratungsangebote zu technischer Assistenz, z. B.
  - ca. 50 Musterwohnungen für Technikunterstützung (Vgl. Chrobok-Pensky et al. 2018)
  - BMBF-Programm „Kommunale Beratungsstellen“ (2014 – 2015) (vgl. BMBF 2015)
  - Wohn- und Pflegeberatung öffnen sich der Beratung zu Assistenztechnik
- Weiterbildung für Beratende, u.a.
  - Zertifizierte Lehrgänge zu AAL-Berater\*innen

# Agenda

1. Digitale Daseinsvorsorge im demografischen Wandel
2. **Status Quo der Senioren-Technikberatung (Erhebung 2018)**
3. Fazit und Ausblick

# 2 Status Quo der Senioren-Technikberatung

## Methodendesign Bedarfsermittlung 2018

- Partizipativ-transformatives Methodendesign:  
leitfadenbasierte Experten-Interviews, teilnehmende Beobachtungen und Dokumentenanalyse
- Ziel I: Ermittlung der Ist-Situation und der Bedarfe Beratender bei
  - Aus- und Weiterbildung sowie
  - intra- und interkommunaler Vernetzung,
  - Prüfung, ob Senioren-Technikberatung technikunterstütztes Altern befördert
- Ziel II: Aktivierung für geplantes Netzwerk
- Untersuchungsgruppe: 27 haupt- und ehrenamtlich Beratende an 18 Standorten



# 2 Status Quo der Senioren-Technikberatung

## Interviewauswertung (1)

### Technikberatung in kommunalen Netzwerken

- Eigenständige Technikberatung wird kaum angeboten (nur zwei Beratungsstellen)
- i. d. R. Technikberatung als Zusatzangebot der Wohn- oder Pflegeberatung
- Erfolgreiche Vernetzung mit Bildungseinrichtungen und Nachbarschaftshilfen
- Gewerbliche Akteure und medizinisch-pflegerischer Sektor sind als Multiplikatoren schwer zu aktivieren
  - Medizinisch-pflegerischer Sektor „technikblind“
  - Kaum Verbesserungen in der Erhältlichkeit der Produkte / Dienstleistungen
- Erschließung eines ehrenamtlichen Betätigungsfeldes für technikinteressierte Senior\*innen im Bereich IKT-Lernangebote
- Demografiepolitische Gesamtstrategien in Kommunen wirken sich positiv auf die Vernetzung aus



# 2 Status Quo der Senioren-Technikberatung

## Interviewauswertung (2)

- Umgang mit Akzeptanzbarrieren
  - Kaum präventives Interesse an Vorbereitung auf das hohe (vierte) Lebensalter
  - Innovative Ansätze zur Überwindung von Akzeptanzbarrieren durch Verknüpfung der Beratungsangebote mit Alltagsroutinen, z. B.
    - Musterwohnungs-„Tourismus“
    - gezielte Schulungen von Haushaltshilfen
    - Zusammenarbeit mit motivierten Einzelhändlern
  - Niederschwellige Technik dominiert in der Nachfrage, AAL spielt kaum eine Rolle
  - Aber: Zunehmendes Interesse an IKT-Geräten / Internetnutzung
    - Technikberatung erhöht ihre Reichweite durch Angebote zum digitalen Kompetenzaufbau deutlich
    - Daher Zusammenführung von Beratungs- und Lernangeboten sinnvoll
  - Rückmeldungen an Industrie zur Verbesserung der Usability

# 2 Status Quo der Senioren-Technikberatung

## Interviewauswertung (3)

- Wirkungen der Technikberatung
  - Technikberatung und IKT-Lernangebote motivieren zur Anschaffung und Nutzung (digitaler) (Assistenz-)Technik
  - Vernetzungs-Effekt: „Assistenztechnik wird mitgedacht“
    - Aufbau von ressortübergreifenden Kooperationen in der Verwaltung, z. B. mit der Bauverwaltung
    - Durch gemeinsames Case Management, insbes. mit der Pflegeberatung, findet Technik Eingang in die lebenslagenorientierte Beratung Älterer
    - Im Einzelfall Absprache mit Wohnungswirtschaft zur Installation digitaler Infrastrukturen bei Modernisierungen

# 2 Status Quo der Senioren-Technikberatung

## Beispiele guter Praxis

- Beratungsstelle H180409
  - Roll out der Nachbarschaftsplattform nebenan.de auf Initiative der kommunalen Technikberatung
  - Zum Untersuchungszeitpunkt (04/18) 17.000 wöchentliche User, zunehmend auch Ältere
  - Über 25 ehrenamtliche „Medien- und Technik-Lotsen“ unterstützen Ältere bei IKT-Nutzung
- Beratungsstelle G180628
  - Mit Hersteller Weiterentwicklung eines AAL-Systems zum „Wohnassistenten“
  - Installation in 20 freiwilligen Test-Haushalten (in 2016/2017)
  - Gemeinsam mit Krankenkasse, Versicherungen und Wohnungswirtschaft Entwicklung eines tragfähigen Geschäfts- und Dienstleistungsmodells
  - Evaluation des Projektes durch eine Hochschule

# Agenda

1. Digitale Daseinsvorsorge im demografischen Wandel
2. Status Quo der Senioren-Technikberatung (Erhebung 2018)
3. **Fazit und Ausblick**

# 3 Fazit und Ausblick

- Technikberatung und Technikvermittlung – Bausteine der Daseinsvorsorge?
  - Vermittlung von IKT-Nutzungskompetenzen zentral für Inklusion Älterer in die digitale Daseinsvorsorge
  - IKT-Lernangebote und Technikberatung können zur Steigerung der IKT-Nutzung und –Akzeptanz beitragen, insbesondere bei einer institutionellen Verbindung von Lern- und Beratungsangeboten.
  - Ausbau von Strukturen für Technikaneignung scheint sich als Baustein der kommunalen Daseinsvorsorge zu bewähren
- Nächste Schritte im Projekt VTTNetz
  - Fortführung der Third Mission-Aktivitäten, insbesondere durch
    - Begleitung der Gründung eines bundesweiten Netzwerkes von Technik-Beratungsstellen
    - Entwicklung von Aus- und Weiterbildungsformaten für Technik-Berater\*innen
  - Formative Evaluation

# Verwendete Literatur

**Apfelbaum, Birgit (2017):** Senioren-Technikberatung und kommunale Daseinsvorsorge. In: Umsetzung der Pflegereform vor Ort, Archiv für Wissenschaft und Praxis der sozialen Arbeit 3/2017, 74-77.

**Apfelbaum, Birgit; Efker, Nina; Schatz, Thomas (2016):** Technikberatung für ältere Menschen und Angehörige. Praxis-Tipps für ein Serviceangebot in der Kommune. Berlin: Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V., Hand- und Arbeitsbücher (H 22).

**Apfelbaum, Birgit; Schatz, Thomas; Efker, Nina (2017):** Argumente für eine kommunale Senioren-Technikberatung. In: Der Landkreis. Zeitschrift für Kommunale Selbstverwaltung. 87. Jahrgang, 1-2, 63-64.

**BBSR, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (2017):** Raumordnungsbericht 2017. Daseinsvorsorge sichern. Bonn.

**BMBF, Bundesministerium für Bildung und Forschung (2015):** „Besser leben im Alter durch Technik“. Kommunale Beratungsstellen - 22 Wege zur Umsetzung in Stadt und Land. Bonn.

**BMFSFJ, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2016):** Siebter Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland. Sorge und Mitverantwortung in der Kommune – Aufbau und Sicherung zukunftsfähiger Gemeinschaften und Stellungnahme der Bundesregierung. Berlin. ([https://www.siebter-altenbericht.de/fileadmin/altenbericht/pdf/Der\\_Siebte\\_Altenbericht.pdf](https://www.siebter-altenbericht.de/fileadmin/altenbericht/pdf/Der_Siebte_Altenbericht.pdf))

**Bubolz-Lutz, Elisabeth; Stiel, Janina (2018):** Technikbegleitung. Aufbau von Initiativen zur Stärkung der Teilhabe Älterer im Quartier. Ältere als (Ko-)Produzenten von Quartiersnetzwerken. Impulse aus dem Projekt QuartiersNETZ. Dortmund (Handbuchreihe, 5).

# Verwendete Literatur

**Chrobok-Pensky, Nadine; Blaschke, Simon; Gabber, Alexander; Palzer, Verena; Williger, Bettina; Schmitt-Rüth, Stephanie (2018):** AAL erleben – Wo Technik ein Zuhause findet. Eine Infografik für Musterwohnungen in Deutschland. Fraunhofer-Institut für integrierte Schaltungen IIS. Nürnberg.

**Heinze, Rolf G. (2018a):** Alter und Technik. In: Harald Künemund und Uwe Fachinger (Hg.): Alter und Technik. Sozialwissenschaftliche Befunde und Perspektiven. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, 15–31. (Vechtaer Beiträge zur Gerontologie)

**Heinze, Rolf G. (2018b):** Rahmenbedingungen für Innovationen im deutschen Sozialektor. In: Johannes Eurich, Markus Glatz-Schmallegger, Anne Parpan-Blaser (Hrsg.): Gestaltung von Innovationen in Organisationen des Sozialwesens. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, 81 – 102.

**Henke, Justus; Pasternack, Peer; Schmid, Sarah (2017):** Mission, die dritte. Die Vielfalt jenseits hochschulischer Forschung und Lehre: Konzept und Kommunikation der Third Mission. Berlin: BWV Berliner Wissenschafts-Verlag (Hochschul- und Wissenschaftsforschung Halle-Wittenberg).

**KGSt, Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (2018):** Die Digitale Kommune gestalten. Teil 1: Orientierungsrahmen und KGSt-Rollenmodell. Köln. (KGST-Bericht 8/2018)

**Kubicek, Herbert; Lippa, Barbara (2017):** Nutzung und Nutzen des Internets im Alter. Empirische Befunde zur Alterslücke und Empfehlungen für eine responsive Digitalisierungspolitik. Leipzig: VISTAS Verlag.

**Meyer, Sibylle (2016):** Technische Unterstützung im Alter – Was ist möglich, was ist sinnvoll? In: Jenny Block, Christine Hagen und Frank Berner (Hg.): Expertise zum Siebten Altenbericht der Bundesregierung. Berlin: Deutsches Zentrum für Altersfragen.

# Verwendete Literatur

**Meyer, Sibylle (2018):** Technische Assistenzsysteme zu Hause - warum nicht? Vergleichende Evaluation von 14 aktuellen Forschungs- und Anwendungsprojekten. In: Harald Künemund und Uwe Fachinger (Hg.): Alter und Technik. Sozialwissenschaftliche Befunde und Perspektiven. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, 15–31. (Vechtaer Beiträge zur Gerontologie)

**Pelizäus-Hoffmeister, Helga (2018):** Wechselbeziehungen zwischen den Technikdeutungen und dem Technikeinsatz Älterer. In: Harald Künemund und Uwe Fachinger (Hg.): Alter und Technik. Sozialwissenschaftliche Befunde und Perspektiven. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden (Vechtaer Beiträge zur Gerontologie), 91–112.

**Roß, Paul-Stefan; Roth, Roland (2018):** Bürgerkommune. In: Thomas Klie und Anna Wiebke Klie (Hg.): Engagement und Zivilgesellschaft. Expertisen und Debatten zum Zweiten Engagementbericht. Wiesbaden: Springer VS (Bürgergesellschaft und Demokratie), S. 163–268.

**Seifert, Alexander; Braun, Erwin; Becker, Heidrun (2018):** Ältere Menschen im Zeitalter der Digitalisierung und technischer Assistenz. Potenziale und Barrieren der Techniknutzung. In: Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik, Jg. 24, 11–12 / 2018, 6–12.

**Weiß, Christine; Stubbe, Julian; Naujoks, Catherine; Weide, Sebastian (2017):** Digitalisierung für mehr Optionen und Teilhabe im Alter. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.

**Wilkes, Birgit (2016):** Altersgerechte Assistenzsysteme – Was tut die Wohnungswirtschaft? In: Jenny Block, Christine Hagen und Frank Berner (Hg.): Expertise zum Siebten Altenbericht der Bundesregierung. Berlin: Deutsches Zentrum für Altersfragen.



▲ Hochschule Harz

Hochschule für angewandte Wissenschaften



**Prof. Dr. Birgit Apfelbaum**

Telefon +49 3943 – 659 435

E-Mail [bapfelbaum@hs-harz.de](mailto:bapfelbaum@hs-harz.de)

Hochschule Harz

FB Verwaltungswissenschaften

Domplatz 16

D-38820 Halberstadt

[www.hs-harz.de/bapfelbaum](http://www.hs-harz.de/bapfelbaum)

[www.innovativ-altern.de](http://www.innovativ-altern.de)

**Thomas Schatz M.A.**

Telefon +49 3943 – 659 714

E-Mail [tschatz@hs-harz.de](mailto:tschatz@hs-harz.de)

Postadresse:

Hochschule Harz

Friedrichstraße 57-59

D-38855 Wernigerode

Besuchsadresse:

Forckestraße 5

38855 Wernigerode

▲ Hochschule Harz

Hochschule für angewandte Wissenschaften

31.01.2019 | FH Nordwestschweiz | Olten | Tagung Ageing & Living in Place

Birgit Apfelbaum | Thomas Schatz

Hochschule Harz | Projekt TransInno\_LSA | Teilvorhaben VTTNetz